

LehrerIn und Gesellschaft



1923 - 1993

70 Jahre sozialdemokratischer Lehrerverein

Wir feiern die 200. Ausgabe!

0. Ausgabe!

Im Juni 1923 erscheint die erste Ausgabe des Vereinsorgans.



Office and Collection

Der Begriff "Bildung", bei der letzten Deutungserklä-
lung des Bandeslehrerreiches, ist es nach mythenhafter
"innerer" Bildung, nationalen Deutungserklä-
rung, dem Zweck des Unterrichtes, schließlich gelungen, den
bekannten Bandeslehrerreich zu er-
klären. — Der übrig bleibende Teil hat mit den
letzten Raum ein "nationalen Deutungserklä-
rung" genannt. Es ist eine reine Bildungswissenschaft, die teilba-
ren Gegenpunkt. Sie leben den Bildern und
haben, dieses ist kein Wissenschaft, mehrheitlich
auszuhören und dadurch die Erziehung protegiert.

Das reine „Gesetz“ haben sie bei
katholischen geistlichen Hochschulzulassungen
verloren! —

den Bedürfnis und zufriedenen Eindrücken gefüllt haben. Sie müssen jedoch einsetzen, dass die Freien
Gebiete bereit sind für alle Formen der
sozialen Bedürfnisse.

Wies, politie en gezien
zen meelijden met de
oude man en zijn

mit wischen
und hier gewoh-
bar überzeugten
mitgeprägten
Widern? (1)
jetzt keine re-
Tatred jec

EU-Wahlen

PISA-Studie

Führungen Hallein und Stadt Salzburg

Pensionistenverband

Redaktion stellt sich vor



WASSER MUSEUM



Hoch über den Dächern der Stadt Salzburg befindet sich das Museum WasserSpiegel, wo Besucher:innen die Verarbeitung von Wasser hautnah miterleben können. Der Standort ist nicht zufällig gewählt: Das Museum ist Teil des Hochbehälters Mönchsberg. Mit seinem Volumen von 25.000 m³ versorgt er viele Salzburger:innen mit Trinkwasser.



INTERAKTIVE WORKSHOPS IM WASSERSPIEGEL

Das Museum WasserSpiegel am Mönchsberg lädt Kinder ein, sich mit dem Thema Wasser auseinanderzusetzen. Woher kommt es? Wohin rinnt es? Und wie versorgt man eigentlich eine ganze Stadt damit? Unter Anleitung von fachkundigen Wissensvermittler:innen können Schüler:innen interessante Inhalte zu unserem „Lebensmittel Nr. 1“ selbst erarbeiten.

MÖNCHSBERG

ÖFFNUNGSZEITEN

Jänner - Mai, September - Dezember

Samstag und Sonntag

10.00 – 16.00 Uhr

Juni - August

Freitag - Sonntag

10.00 – 17.00 Uhr

Gruppenführungen und Schulworkshops sind auch außerhalb der Öffnungszeiten gegen Voranmeldung möglich.
Anfrage an info@5schaetze.at

Hinweis: Wir empfehlen warme Kleidung - in der Anlage hat es ganzjährig ca. 12° C.

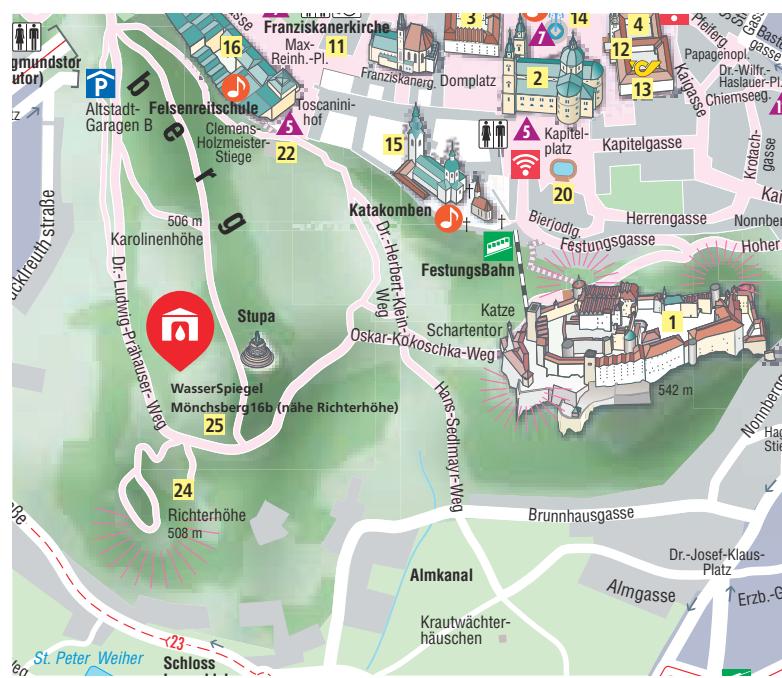
PREISE WASSERSPIEGEL

EINTRITTPREISE (INKL. AUDIO GUIDE)

Erwachsene	€ 7,50
Kinder ¹	€ 2,60
Gruppe ² (Erwachsene)	€ 6,50
EXKLUSIVFÜHRUNGEN	
Gruppe ab 10 Personen, pauschal	€ 70,00
+ Gruppenpreis pro Person	€ 6,50
Gruppe unter 10 Personen, pauschal	€ 100,00
SCHULGRUPPEN	
Führungspauschale (Standard, 60 Minuten)	€ 35,00
Führungspauschale (Workshop, 90 Minuten)	€ 60,00
+ Eintrittspreis (pro Teilnehmer)	€ 2,60

¹ 6-14 Jahre, ² ab 10 Personen

Den Workshop empfehlen wir für Kinder der 3. und 4. Klasse Volksschule.



Nachdenken über Bildung und Demokratie

Während wir die 200. Ausgabe unserer geschätzten Publikation feiern, ist dies nicht nur eine Gelegenheit zurückzublicken, sondern auch über die drängenden Probleme nachzudenken, die unsere heutige Gesellschaft prägen. In dieser Jubiläumsausgabe befassen wir uns mit zwei kritischen Bereichen: Bildung, wie sie die jüngste PISA-Studie beleuchtet, und Demokratie, wie die jüngsten Europawahlen zeigen.

sondern auch, um bewährte Verfahren zu ermitteln und systemische Mängel zu beheben. Bei der Bildung geht es nicht nur um Testergebnisse. Es geht darum, kritisches Denken, Kreativität und Anpassungsfähigkeit zu fördern – genau die Fähigkeiten, die unsere Zukunft erfordert.



EDITORIAL

Die Veröffentlichung der neuesten PISA-Studie ist eine ernüchternde Erinnerung an die Herausforderungen, vor denen unsere Bildungssysteme stehen. Es ist unbedingt erforderlich, dass diese Daten nicht nur zum Vergleich von Nationen verwendet werden,

Inhalt der Ausgabe 200

Salzburg Tourismus - Wassermuseum	2
Editorial (Christine Färberböck, Franz Pöschl)	3
BFI: Studienberechtigungsprüfung, FH; Jubiläum	4
Kulinarik: Spinat-Cannelloni (Gerhard Huber)	5
AK: Die Zukunft heißt Bildung	6-7
Frage dieser Ausgabe: „Aufnahme-Kriterien höhere Schulen“	7
FSG-SLÖ-Bundesvorsitzender MMag. Dr. Th. Bulant gratuliert	8
Dr. Josef Lackner: 200. Ausgabe: Die Wunderfrage	9
Outdoor: Bleckwand, 1541 m (Thomas Schiendorfer)	10-11
Das Schülerbild vom guten Lehrer (Herbert Winkler)	12-13
ASO Stuhlfelden	13
FSG: Ihr seid das Herz der Republik	14
Sport: Crossfit Salzburg (Manfred Kastner)	15
PISA-Studie - PISA-Schock (Ch. Färberböck); Impressum	16-17
Schicksalswahl - Europawahl (Hannes Heide)	18-19
SLÖ: Führung Saline Hallein; Aviso Stadtführung Salzburg	20
15 Jahre Pinzweb	21
200. Ausgabe - Historisches	22
SLÖ-Landesvorstand	23
Die Redaktion stellt sich vor	24-25
Pensionistenverband Österreichs	26-30
Kneissl Touristik	31
ARBÖ, Sprechstunden	32

Gleichzeitig bieten die Europawahlen einen Moment zur Selbstbeobachtung des Zustands der Demokratie in Europa. Obwohl die Wahlbeteiligung im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen ist, unterstreicht sie immer noch einen besorgniserregenden Trend der Apathie und Desillusionierung unter den Wählern. Doch inmitten der Skepsis gibt es Hoffnungsschimmer – von Jugendlichen geführte Bewegungen, die sich für Veränderungen einsetzen, und Basisinitiativen, die das bürgerschaftliche Engagement neu beleben. Unsere Demokratie ist keine statische Einheit; Um erfolgreich zu sein, sind aktive Teilnahme und kontinuierliche Erneuerung erforderlich.

Ähnlich unserer 200. Ausgabe möchten wir nicht nur unsere bisherigen Erfolge feiern, sondern auch unser Engagement für die Förderung des Dialogs, die Förderung eines fundierten Diskurses und die Förderung des Fortschritts bekräftigen, um wichtige Themen ins Rampenlicht zu rücken, Stimmen zu verstärken, die oft ungehört bleiben, und diejenigen, die Autoritätspositionen innehaben, zur Rechenschaft zu ziehen.

In einer Zeit, die von schnellem Wandel und Unsicherheit geprägt ist, ist die Rolle einer freien Presse wichtiger denn je. Auf den nächsten Ausgaben und die Geschichten, die noch erzählt werden müssen.





BFI Salzburg
Studienberechtigungsprüfung:
Studieren ohne Matura

**BFI Salzburg erweitert die Kooperation
mit der FH Salzburg**

Um ein Studium an einer Universität, Fachhochschule oder Kolleg aufzunehmen, ist nicht zwingend das Erlangen der Matura notwendig. Durch die Studienberechtigungsprüfung können auch Menschen den Zugang zu akademischer Bildung erhalten, die sich anfangs etwa für eine Berufsausbildung und gegen die Matura entschieden haben.



Bei der Studienberechtigungsprüfung handelt es sich um eine Zugangsberechtigung, die eingeschränkt für die jeweils ausgewählte Studienrichtung an allen österreichischen Hochschulen gilt.

Voraussetzungen für diesen alternativen Weg zur Hochschulreife sind ein Mindestalter von 20 Jahren sowie der Abschluss einer Lehre oder berufsbildenden mittleren Schule. Ebenso kann die Zulassung für Personen mit einem Mindestalter von 22 Jahren erfolgen, wenn diese eine (abgebrochene) Berufsausbildung oder hohe einschlägige Berufserfahrung vorweisen können.

Über die endgültige Zulassung zur Prüfung entscheidet letztlich das Ausbildungsinstitut. Die Studienberechtigungsprüfung umfasst insgesamt fünf auf die Studienrichtung abgestimmte Teilprüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie und Geschichte.

Am BFI Salzburg finden hierzu flexible und erstklassige Vorbereitungslehrgänge (nach EB-ISO 9001 zertifiziert) statt, welche neben Präsenzunterricht auch die Teilnahme via Online- und Hybridvarianten anbieten. Die Einzelprüfungen können dabei in beliebiger Reihenfolge und Zeitspanne abgelegt werden. Neu hinzugekommen sind in Kooperation mit der FH Salzburg Vorbereitungskurse speziell für die Fachrichtungen „Informationstechnik & System-Management“ sowie „Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation“ und finden von Mai bis Juli 2024 statt.

Genauere Infos zur Antragsstellung, Kosten und Finanzierungshilfen sowie weitere Informationen sind auf den Seiten des BFI Salzburg und der FH Salzburg zu finden.

Interessierte können sich ebenso gerne telefonisch oder persönlich im BFI-Kundencenter über die Studienberechtigung erkundigen.

www.bfi-sbg.at/sbp und
www.fh-salzburg.ac.at/studieren-ohne-matura

Geburtstage SLÖ – 3. Quartal 2024

Die SLÖ Salzburg möchte jenen Mitgliedern Glückwünsche aussprechen, die in den Monaten Juli, August und September 2024 ihren Geburtstag begehen.

Zum runden Geburtstagsjubiläum dürfen wir herzlich gratulieren:

BOCK ROSA DIR.

FARNLEITNER GERALD MAG.

HEDEGGER MANUELA

PELIKAN GERLINDE

SARCLETTI MARIO MAG. HR

SCHERLING CLAUDIA

SCHINDL IRMGARD

SCHMUCK SIEGLINDE

STEINER LUDWIG

THURNER JOSEF MAG.





SPINAT-CANNELLONI

Ein Revival erlebte dieses vegetarische Gericht durch die Mafia-Serie „Die Sopranos“. Tony Soprano genießt dieses Pasta-Gericht (Original aus Avellino nebst Neapel) immer wieder auch direkt aus dem Kühlschrank!

ZUTATEN (4 Portionen)

- 12 Stk. Cannelloni-Röhren
- 120 g Mascarpone (Doppelrahm-Frischkäse)
- 1 Prise Muskat, gemahlen
- 1 EL Olivenöl
- 4 EL Parmesan, gerieben
- 200g Ricotta (Molke-Frischkäse)
- 350 g Spinat, frisch
- 1 Stk. Zwiebel
- 1/2 TL Salz
- Pfeffer (frisch gemahlen)

Bechamelsoße:

- 150 ml Bouillon
- 35 g Butter
- 30 g Mehl
- 100 ml Milch
- 1 Prise Muskat, gemahlen
- 1 Prise Salz

Spinatwaschen, Stiele und Welke Blätter entfernen.

Geschälte Zwiebel in feine Würfeln schneiden und anschließend glasig dünsten.

Den noch nassen Spinat unterheben und bei großer Hitze zusammenfallen lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Die abgekühlte Spinat-Masse ausdrücken und fein hacken; danach mit Ricotta und Mascarpone vermengen und mit Muskat abschmecken.

Bechamelsoße: Butter in einem Topf erhitzen und mit Mehl stauben. Unter Rühren 2 Minuten andünsten. Bouillon und Milch abwechselnd unter ständigem Rühren unterrühren und aufkochen. Hitze reduzieren und ca. 4 Minuten leicht köcheln lassen. Die Bechamelsauce mit Salz und Muskat würzen.

Eine Auflaufform mit Olivenöl auspinseln und die Cannelloni stehend mit der Spinat-Ricotta-Masse befüllen (evtl. Spritzbeutel). Danach die Nudelrollen nebeneinander in die Form legen. Falls Masse übrig bleibt einfach zwischen die Cannelloni geben.

Zuletzt die Bechamel-Sauce darüber verteilen. Das Ganze gleichmäßig mit Parmesan bestreuen und etwa 30 Minuten backen (190 Grad).

Gutes Gelingen!

Gerhard Huber



Die Abteilung Bildung, Jugend & Kultur der Salzburger Arbeiterkammer bleibt am Puls der Zeit und baut ihre Angebotspalette für Schüler:innen aller Altersstufen ständig aus. Jüngstes Beispiel ist der Workshop „Love Work Machine“ rund um eines der derzeit meist diskutierten Themen: Künstliche Intelligenz.



Bildungs- und damit spätere Chancengerechtigkeit am Arbeitsmarkt für ALLE stehen ganz oben auf der Agenda der Salzburger Arbeiterkammer. „Deshalb sind wir auch bestrebt, unser Angebot im Aus- und Weiterbildungsbereich, speziell für junge Menschen, ständig weiterzuentwickeln“, sagt Hilla Lindhuber, Leiterin der Abteilung Bildung, Jugend & Kultur in der AK Salzburg.

Arbeitswelt & Schule: Ein tolles Angebot für Schulen

Lebenslanges Lernen ist aus dem heutigen, modernen Leben nicht mehr wegzudenken. „Jede Kompetenz, die man/frau erwirbt, eröffnet neue Möglichkeiten, stärkt das Selbstbewusstsein und macht uns in einer schnelllebigen Zeit sicherer – nicht nur im Beruf, sondern auch privat“, gibt AK-Bildungsexpertin Hilla Lindhuber zu bedenken, „deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, junge Menschen bestmöglich nicht nur auf die beruflichen Herausforderungen des Lebens vorzubereiten.“

Mit „Arbeitswelt & Schule“ hat die AK ein maßgeschneidertes Angebot für Schulklassen parat: Angefangen von Unterrichtsmaterialien über Workshops, Plan- und Rollenspiele bis hin zu Veranstaltungen für Lehrer:innen und Vorträgen im Unterricht. Inhaltlich geht es um Themen wie Berufsorientierung, Politische Bildung, Konsum und Arbeitsrecht.

Die Zukunft I

„LernKompass“ wird fortgesetzt

Stichwort Chancengleichheit: Das Nachhilfebarometer der AK hat ergeben, dass 3 von 10 Salzburger Schulkindern Nachhilfebräuchten, aber nicht alle Eltern können sich das leisten. Deshalb hat die AK im Vorjahr gemeinsam mit dem Nachhilfeinstitut „LernProfi“ das Projekt „LernKompass“ gestartet: Gratis-Nachhilfe für Kinder von AK-Mitgliedern in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Aus dem Pilotprojekt erhielt die AK sowohl von teilnehmenden Schüler:innen, als auch deren Eltern ausschließlich positives Feedback: So haben sich die Notender Teilnehmer:innen spürbar verbessert und den Eltern wurde eine finanzielle Sorge genommen. Deshalb wurde der AK-LernKompass heuer im April fortgesetzt. Sämtliche Kurse sind restlos ausgebucht. Aber: Ab 21. Mai 2024 beginnt die Anmeldung für die Sommer-Intensivkurse. Alle weiteren Informationen dazu gibt's auf www.ak-salzburg.at/LernKompass.

Love Work Machine – Ein Flirt mit der nahen Zukunft

Und noch ein spannendes und brandaktuelles Workshop-Angebot für Schulklassen: Gemeinsam mit der ARGEkultur und einem künstlerischen Team entwickelt die AK derzeit das interaktive (KI-)Theaterspiel „LOVE WORK MACHINE – Ein Flirt mit der nahen Zukunft“. Dieses setzt sich mit dem Thema „Künstliche Intelligenz in Arbeit und Gesellschaft“ auseinander. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass es von den Jugendlichen mitgestaltet werden kann. Dazu werden im Juni 2024 kostenlose Workshops für Schüler:innen ab der 8. Schulstufe in der ARGEkultur veranstaltet. Die Ergebnisse der Workshops fließen in die Theaterspiel-Produktion LOVE WORK MACHINE ein, die ihre Premiere im November 2024 an der ARGEkultur feiern wird. Es handelt sich also um eine Produktion für Jugendliche von Jugendlichen.

Richtig Bewerben

Auch wenn es um den 1. Job geht, steht die Salzburger Arbeiterkammer in Kooperation mit dem BFI jungen Menschen gerne zur Seite. „Unser Bewerbungscoaching richtet sich an alle, die zu ihrer geplanten Bewerbung auch dementsprechende, zeitgemäße Unterlagen vorlegen wollen“, erklärt Lindhuber. Es ist Teil des Zukunftsprogramms „AK extra“ und besteht aus einer ca. 2-stündigen Beratung mit einem Check der vorab zugeschickten Bewerbungsunterlagen. Für AK-Mitglieder ist der Kurs im Wert von EUR 225,- kostenlos. Das Bewerbungscoaching 4.0 ist auch online verfügbar.

Schwierige Berufswahl? Nicht mit BiBer

Die Bildungs- und Berufsberatung von AK und BiBer hilft, bei Aus- oder Weiterbildungswünschen die richtige Entscheidung zu treffen. Diese kostenlosen Coachings durch geschulte Expert:innen werden in allen Salzburger Bezirken angeboten und geben Hilfestellung

beim Suchen und Finden des Wunschjobs. Außerdem erhalten Interessierte umfassende Informationen über Fördermöglichkeiten.

„Alle genannten Angebote, Anmeldemöglichkeiten sowie weiterführende Informationen dazu, finden Sie auf www.ak-salzburg.at. Wir freuen uns über möglichst viele Teilnehmer:innen, egal ob einzeln, oder als Schulklasse“, lädt Hilla Lindhuber ein.



heißt Bildung



Liebe Leserinnen und Leser!

An dieser Stelle wollen wir in jeder Ausgabe eine „Aktuelle Frage“ stellen und freuen uns über Eure Antworten und die Ergebnis-Auswertung!

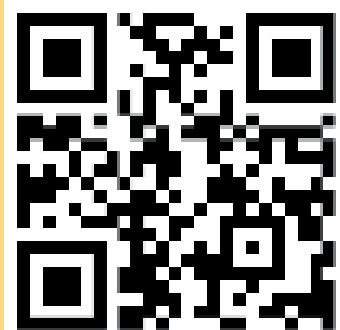
Antwortet bitte auf unserer Seite www.sloe-salzburg.at oder benutzt einfach den nebenstehenden QR-Code!

Welchen Aufnahme-Modus sollte es für den Besuch einer „HÖHEREN“ Schule geben?

- X Keinerlei Aufnahme-Kriterien – jede/r hat das Recht, ohne jeglichen Leistungsnachweis eine höhere Schule zu besuchen!
- X Jede Schule kann autonom entscheiden, wer zum Schulbesuch zugelassen wird!
- X Eine verpflichtende „Schul-Karriere-Beratung“ vor dem beabsichtigten Schul-Einstieg muss „grünes Licht“ geben!
- X Positives Ergebnis einer bundesweit genormten Aufnahmeprüfung erforderlich – mit der Möglichkeit einer einmaligen Wiederholung!
- X „Numerus Clausus“: Das „letzte“ Zeugnis ist entscheidend!

Die Ergebnisse der letzten Frage

„Soll in Schulen ein verpflichtendes HANDY-VERBOT eingeführt werden?“ findet man auf unserer Website www.sloe-salzburg.at



Schulen haben ein Anrecht auf Unterstützung, denn Lehrer:innen verändern die Welt.



FSG-SLÖ-Bundesvorsitzender MMag. Dr. Thomas Bulant gratuliert zur 200. Ausgabe und dankt dem Team Diana Sagmeister für dessen Unterstützung der Salzburger Pflichtschulen.

Noch sind die Salzburger Pflichtschulen nicht untergegangen. Das ist vor allem der Kompetenz und dem Engagement ihrer Lehrerinnen und Lehrer zu verdanken. Unterstützt werden sie dabei vom Team Diana Sagmeister, obwohl es seit Jahren nicht im Zentralausschuss vertreten ist. Zur Jubiläumsausgabe dieser Zeitschrift darf ich den Salzburger Lehrerinnen und Lehrern gratulieren, dass sie in FSG und SLÖ verlässliche Partner haben, die als Alternative zu den derzeitigen Fraktionen im Zentralausschuss stets mit Service und Rechtssicherheitsangeboten unverzichtbar geworden sind.

Noch sind die Salzburger Pflichtschulen nicht untergegangen. Viel geht aber nicht mehr. Die sommerliche Regeneration wird immer früher herbeigesehnt. Die Herausforderungen haben dermaßen zugenommen, dass das zentrale Ziel der Pflichtschule, Kindern Grundkompetenzen zu vermitteln und Freude am Lernen zu erwecken, immer schwerer zu erreichen ist. Auch die Hürden werden immer höher: Der gesellschaftliche Konsens über den Wert von Bildung geht zunehmend verloren. Viele Erziehungsberechtigte gehen prinzipiell in Abwehrposition, wenn die Schule mit einem Anliegen an sie herantritt. Zu viele SchülerInnen lassen jede soziale oder praktische Intelligenz vermissen. Kriegstraumatisierte Flüchtlinge treffen auf Pandemie bedingt benachteiligte Kinder. Die sozialen Rucksäcke werden wie auch die Entwicklungsunterschiede beim Schuleintritt immer größer. Das Sprachenproblem mit den Eltern wird von einer verfehlten Sprachförderung namens Deutschförderklasse getoppt. Nationalismus und Intoleranz breiten sich aus. Die von Diana Sagmeister schon oft eingeforderten multiprofessionellen Teams fehlen, da es selbst an den Jugendämtern zu wenig SozialarbeiterInnen und an den Spitätern zu wenig Pflegekräfte gibt. Inklusion, zu der wir uns bekennen, wird zusehends als

Bedrohung verstanden: Eine Lehrerin kümmert sich um alles.

Auch die Rahmenbedingungen bieten kaum Unterstützung, denn die praxisferne Pädagogik und das schwache Modell Bildungsdirektion sind selbst zum Sanierungsfall geworden. Kurpfuscherei mit Herz wird an den Schulen täglich geleistet, wo der Support fehlt. Die Bildungs- und Integrationspolitik in diesem Land ist nicht von einem gemeinsamen Interesse getragen, sondern ein täglicher Zankapfel. Die multiplen Krisen treffen außerdem auf eine Schulorganisation aus dem Jahre 1962, als man sich noch mit drei Nachbarn einen Telefonanschluss teilen musste.

Wir brauchen einen nationalen Schulterschluss, der die Lehrerbildung zu einer Ausbildung macht, in deren Zentrum das Kind steht! Wir brauchen eine Finanzpolitik, die zur Attraktivierung unseres Berufes beiträgt und multiprofessionelle Unterstützungsteams für die Schulen garantiert! Wir brauchen eine politische Wende in diesem Land, die uns vor der verfehlten Integrations- und Bildungspolitik der ÖVP rettet! Das Team Diana Sagmeister ist bereit bei den Personalvertretungswahlen im November 2024 ein Angebot allen Salzburger PflichtschullehrerInnen zu stellen.

Was heute in der Jugendarbeit passiert, wird die Erfolgszahlen der österreichischen Volkswirtschaft in der Zukunft bestimmen. Daher wären finanzielle Anreize, die FSG und SLÖ für alle LehrerInnen und all jene, die in die Arbeit mit Jugendlichen involviert sind, fordern, ein klares Zeichen der Wertschätzung des Bundes für unsere Arbeit. Wir haben gerade in den Pflichtschulen in den letzten Jahrzehnten bei der Bewältigung gesellschaftlicher Probleme geholfen. Jetzt ist die Gesellschaft in Stadt und Land gefordert, sich mit der Schule solidarisch zu zeigen und zur Entlastung jenseits unserer Kernaufgaben beizutragen.

Redaktionsschluss – Ausgabe 201

Freitag, 16. August 2024

Beiträge erbeten an:
 Christine Färberböck, cfaerb@hotmail.com
 Telefon: 0650 / 59 73 385 oder
 huh.baer@gmx.at



**Dr. Josef Lackner:
Die Wunderfrage**

In der 200. Ausgabe dieser Zeitung sei eine „Wunderfrage“ erlaubt: Wenn es über Nacht keine Probleme im Bildungsbereich gelöst mehr gäbe, woran würden wir das am nächsten Morgen (zuerst) erkennen?

Die Antwort auf diese Frage wird sehr unterschiedlich ausfallen, auf jeden Fall wird sie mit Schülern, Eltern, Lehrern, Behörden, Lehrplänen und Budget zu tun haben. Auch Emotionen wie Freude am Lernen und Unterrichten oder Vertrauen in die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, sowohl was den Unterricht als auch was die Beurteilung betrifft, sind in der Antwort zu erwarten.

Es ginge darum, dass die Kinder und Jugendlichen in der für sie richtigen Schule sind und dort optimal gefordert und gefördert werden. Die Lehrpläne könnten als umsetzbar und auch für Außenstehende lesbar angesehen werden.

Schülerinnen und Schüler sähen den Schulbesuch als Chance für eine positive Zukunft. Sie unterstützen einander und verstünden diese Hilfesweise Möglichkeiten selbstzulernen und den Lehrstoff besser zu verstehen. Kompetenzwürde als Anwendung des vorhandenen Wissens gesehen. Von der Volksschule an würde den Kindern und Jugendlichen vermittelt, dass es im Schulwesen um sie und um ihre Zukunft geht, dass die Schulen also für sie da sind.

Die Nutzung von „Social Media“ und Handys stünde hinter dem persönlichen Kontakt zwischen den Kindern und Jugendlichen zurück. Übungen sähe man als Chance zur Erreichung eigener Meisterschaft und nicht als Zuladung. Künstliche Intelligenz nützte man nicht, um zu schwindeln, sondern um sich auf die neuen Technologien vorzubereiten.

In den Schulen gäbe es ausreichend Personal für die Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer, aber auch der Schülerinnen und Schüler. Die Mittel dafür beschaffte man durch Einsparungen bei

internationalen Studien wie PISA oder auch nationalen Einrichtungen wie dem IQS. Auch die Kosten für QMS würden eingespart und dafür wieder die (günstigeren und) bewährten Systeme QIBB und SQA eingesetzt.

Die Anerkennung der Abschlüsse der einzelnen Schulen wäre selbstverständlich, weil es eine weit verbreitete „Notenwahrheit“ gibt. Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen wäre hervorragend. Die Lehrerinnen und Lehrer der einzelnen aufeinander aufbauenden Schularten kommunizierten miteinander organisiert und intensiv und tauschten ihre Sorgen und Anforderungen miteinander aus. Stadt- und Landkinder hätten optimale Bedingungen für ihre schulische Laufbahn.

Es wäre entschieden, ob die „Zentralmatura“ ihrem Sinn nach weitergeführt wird, also wirklich eine Rückmeldung über die Arbeit der jeweiligen höheren Schule gibt oder ob sie abgeschafft wird. Den derzeitigen Ansatz, eine teure Prüfung, deren Ergebnisse durch die Jahreszeugnisse wieder verwaschen werden durchzuführen, stufte man als sinnlos ein.

Die Schulaufsicht würde (wieder) zu einer Schaltstelle zwischen den Schulen und den Fachabteilungen im Ministerium. Ihre Hauptaufgabe wäre es, die Kommunikation zwischen den Schulen gleicher Schulart zu fördern und sie durch sachdienliche Informationen zu servicieren. Die Zusammenarbeit der Schulen an den Nahtstellen organisierte der Pädagogischen Dienst. Experten für externe Schulevaluation wären den Bildungsdirektionen zugeteilt und könnten von den Schulen angefordert werden. Die zentrale Schulevaluation könnte abgeschafft werden.

Für alle sichtbar, bemühten sich alle im Schulwesen beteiligten oder auch nur daran Interessierten aufrichtig, um eine positive Weiterentwicklung.

Es wäre wieder attraktiv Lehrerin oder Lehrer zu werden, weil die Ausbildung entsprechend angepasst wurde und der Einstieg in den Beruf ausgezeichnet begleitet wird. Immer mehr Lehrerinnen und Lehrer hätten auch Interesse Schulleiterin oder Schulleiter zu werden.

So oder ähnlich könnte es sein, um das Wunder zu bemerken!

Bleckwand

Hike and Swim

Die Wanderung auf die Bleckwand, einem Gipfel in den Salzkammergutbergen bietet eine tolle Aussicht zum Wolfgangsee und zum Schafberg. Der sehr beliebter Fotopunkt ist das Felsenfenster, das Ofenloch am Gipfel der Bleckwand.

Anreise: Von Salzburg kommend fährt man auf der Wolfgangsee-Bundesstraße über Hof, Fuschl und St. Gilgen bis kurz vor Strobl.

Gegenüber dem Heimatmuseum Lipphaus biegt man rechts ab und fährt auf den Haberg bis kurz vor das Gasthaus Mahdhäusl. Dort gibt es einen gebührenpflichtigen Parkplatz.

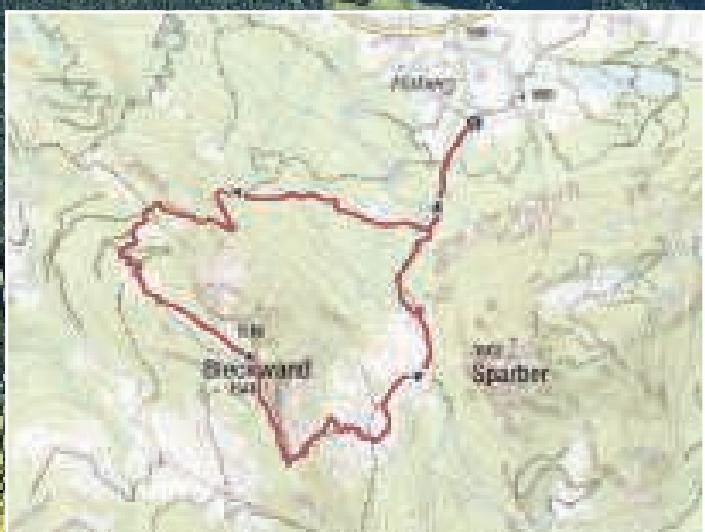
Wegbeschreibung: Zuerst folgt man dem Wanderweg N° 877 (vorbei am Wildgehege) bis man zu einer Forststraße kommt. Auf dieser geht es nun rechts weg, bis diese eine starke Linkskurve macht. Hier zweigt der Wanderweg N° 34 ab,

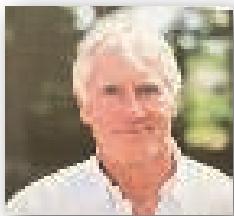
der über die Bleckwandalm zur Bleckwandhütte führt. Von hier sind es noch ungefähr 15 Minuten bis zum Gipfel der Bleckwand. Unmittelbar vor dem Gipfelkreuz befindet sich der beliebte Fotohotspot, das Ofenloch. Nun geht es über das flache Gipfelplateau dem Weg N° 876 folgend mit schönem Panorama am Kamm entlang. Nach ca. 20 min biegt der Weg scharf links ab und führt über einen etwas steileren Pfad hinunter zur Schartenalm. Über diese gelangt man wieder zum Ausgangsweg N° 877 und zurück zum Auto.

Nach Abschluss der schönen Rundwanderung lohnt sich bei warmen Wetter auf alle Fälle noch der Besuch des Strandbades in Abersee. Mit dem Auto einige wenige Kilometer zurück Richtung Salzburg und rechts abbiegen zum See.

Thomas Schiendorfer@icloud.com

nd, 1541 m





Das Schülerbild vom guten Lehrer

Schon als ich die Berufsschule betrete, bin ich sicher, dass ich wissenschaftlich scheitern werde. Ich habe vor, die Lehrerrolle in ihren positiven und negativen Ausprägungen zu befunden. Nicht aus der Sicht eines Bildungsforschers. Diese Befunde sind mir längst bekannt. Nein, ich will Schülerinnen und Schüler fragen, was für sie einen guten Lehrer, eine gute Lehrerin ausmacht. Welche Eigenschaften hat ein Pädagoge, wenn Lehrlinge gerne in die Schule gehen? Was genau tut eine gute Lehrerin, wenn Schülerinnen ihren Unterricht schätzen?

Als mich Frau Klassenvorstand in die Klasse begleitet, bin ich überrascht. Die Schülerinnen und Schüler erheben sich, um mich zu begrüßen. Zumindest das ist für eine österreichische Klasse nicht repräsentativ. Da habe ich als ehemaliger Berufsschullehrer anderes in Erinnerung.

Zum Problem der Lehrerrolle liegt eine unüberschaubare Anzahl von Untersuchungen vor. Schon allein die Vielzahl der komplexen Tätigkeitsbereiche der Lehrerinnen und Lehrer macht eine eindeutige Analyse schwierig. Mit den üblichen Inventaren wurde oftmals festgestellt, dass gute Lehrpersonen freundliche, heitere und moralisch integre Menschen sind. Die Daten, die mithilfe empirischer Methoden gewonnen wurden, listen wertschätzende Einstellung, leistungsfördernden Unterricht, emotionale Stabilität oder systematische Unterrichtserteilung auf. Diese Forschungsergebnisse stehen für mich in Einklang mit den eigenen Erfahrungen. Schließlich war ich auch einmal Schüler. Trotzdem will ich mit der Generalisierbarkeit vorsichtig sein.

In der zweiten Klasse für Bürokaufleute bekomme ich auf die Frage, was eine gute Lehrerin oder einen guten Lehrer auszeichnet, die gleichen Antworten, die Bildungsforscher auch gefunden haben:

„Ein Lehrer soll Spaß verstehen und gut zuhören können", sagt Kati spontan. Sie selbst will auch einmal Lehrerin werden. Ja, humorvoll soll ein Lehrer auf jeden Fall sein", beeilt sich auch Semih, ein Bursche in der zweiten Reihe, zu sagen.

Für eine stille dunkelhaarige Schülerin in der ersten Reihe gibt es ganz andere Präferenzen. Sie kommt aus einer Familie, die in Österreich zugewandert ist. Ihre Antwort erschreckt mich, als sie sagt: „Ein Lehrer sollte niemanden diskriminieren, nur weil er oder sie anders aussieht.“ Dem stimmt die Hälfte der Klasse zu, und plötzlich ist Bewegung im Klassenzimmer. Einige erzählen von ihren Erfahrungen mit ausgrenzenden Lehrern. Nobel ausgedrückt. Nun sind wir vollends bei den Eigenschaften von schlechten Lehrerinnen und Lehrern angelangt.

Aiso schlechte Lehrer können nicht gut erklären und schieben das dann auf die Intelligenz der Schüler", höre ich aus der letzten Reihe. Als besonders hart wird empfunden, welche Wörter dann Lehrer wählen. „Unfähig, in der falschen Schule, lauter Behinderte“ sind die Zuteilungen, die manchen in Erinnerung sind.

Viele der Jugendlichen haben eine Handelsakademie oder eine AHS abgebrochen. Als ich ungläubig frage, wo sie solche Beleidigungen erfahren haben, beeilen sich alle sofort zu sagen, dass das nicht in der jetzigen Berufsschule der Fall ist. Ganz im Gegenteil. In diese Schule gehen sie sehr gerne. Denn erstens ist die Schule als Ausgleich zur betrieblichen Ausbildung eine beliebte Abwechslung und zweitens werden sie hier von den Lehrkräften ernst genommen.

Tugba schließt für sich aus, dass sie jemals von Lehrern schlecht behandelt wurde. „Ich hatte eigentlich immer nur gute Lehrer“, bringt sie mein schiefgewordenes Lehrerbild wieder ins Lot. Für sie ist eher wichtig, dass Lehrkräfte ausgeglichen sind. Damit meint sie das Gegenteil von aggressiv und zynisch. Das Geschlecht der Unterrichtenden wird nicht als wichtig gesehen. „Nein, ob eine Frau oder ein Herr Fachlehrer ist nicht ausschlaggebend für die Unterrichtsqualität“, sagt Annabarbara. „Wichtig ist, dass man vor Lehrerinnen und Lehrern Respekt hat“, meint sie.

Dann frage ich eine Schülerin, die sich bis jetzt nicht gemeldet hat, was sie sich von einem Pädagogen erwartet: „Zu Lehrern sollte man Vertrauen haben können, und er oder sie soll ein Ohr für die Probleme der Schülerinnen haben“, legt sie die Latte für die Lehrerschaft auf Hochsprunghöhe. Auf meine Rückfrage, welche Probleme sie meint, sagt sie: „Alle Probleme. Auch die Sorgen, die Schüler außerhalb der Schule haben.“ Na bumm. Damit liegt die Latte auf Stabhochsprungniveau.

Instweilen läutet die Schulglocke die Pause ein. Niemand packt zusammen und will aus der Klasse. Das Thema ist zu spannend, um Schluss zu machen. Mich interessiert noch die Frage, ob junge oder ältere Lehrerinnen und Lehrer beliebter sind. Die Antwort ist eindeutig: „Beide. Wichtig ist, dass die Lehrkraft den Stoff beherrscht“, sagt Omid. Die anderen stimmen dem zu und viele sagen, dass sie deshalb lieber ältere Lehrkräfte bevorzugen. Wo das Alter älterer Lehrer beginnt, frage ich nicht nach. Wahrscheinlich bei etwa 30 Jahren.

Als mich Frau Direktor zum Schultor begleitet, bin ich nicht mehr skeptisch. Wohl habe ich meine Fragen über die Eigenschaften und Fähigkeiten der Lehrkräfte nur in einer Klasse gestellt, nur in Wien und nur in einem Schultyp. Die Stichprobe setzte sich aus 17-Jährigen zusammen. Ich vermute, dass die Aussagen in dieser Klasse eine gute erste Hochrechnung für die Meinung aller Jugendlichen ist. Sicher auch in Salzburg.

Herbert Winkler

ASO Stuhlfelden

Berufsorientierung praxisorientiert.

Was SchülerInnen in den Betrieben erwartet, erfahren sie in dem Projekt „Schlosscafe“ und „Schulgarten“. 8-10 SchülerInnen der ASO Stuhlfelden nehmen aus der 7., 8. und 9. Schulstufe an den Projekten teil.



Das Schlosscafe findet 1x im Monat im Schloss Mittersill an einem Freitag vormittags statt – für 25 Gäste wird ein erweitertes Frühstück angeboten. Alle Vorarbeiten und Vorbereitungen werden gemeinsam mit bzw. von den SchülerInnen durchgeführt. Regionale Rohstoffe werden verarbeitet, vor allem wird auf ein saisonales Produktangebot geachtet. Die SchülerInnen sind in die Planung eingebunden (Reservierung) und bekommen fixe Arbeitsaufgaben zugewiesen (Dekorierung, Tische decken, Brot backen, Begrüßung, Speisenzubereitung u.v.m.).

Das Schlosscafe – ein Ganzjahresprojekt, fächer- und klassenübergreifend: praktisches Arbeiten und Abläufe werden geübt und trainiert, soziale Kompetenzen werden gestärkt und die wichtigen Berufstugenden erlernt.

Schulgarten

Der Schulgarten entstand durch die Initiative der Naturschule Pinzgau in Kooperation mit dem Maschinenring Pinzgau. Großzügige Sponsoren, die Sparkassenstiftung Mittersill und die Firma Design Composite Niedernsill, ermöglichen die Umsetzung dieser Anlage. Auch das Land Salzburg übernahm einen großen Förderungsanteil. Der Garten beinhaltet Hochbeete, Sträucher, einen Sinneweg und Obstbäume. Die Beete werden mit den Schülern und Schülerinnen bepflanzt und betreut. Der Sinneweg muss in Stand gehalten werden und wird immer wieder nachgerüstet. Die Sträucher und Obstbäume werden gepflegt und im besten Fall können die Kinder eine gute Ernte verarbeiten.

www.zis-stuhlfelden.salzburg.at/2016-04-08-05-55/berufsvorbereitung.html

Ihr seid das Herz der Republik!

www.fsggoed.at



BILDUNG

121.000 LehrerInnen
machen **1,11 Mio. SchülerInnen** in
5.700 Schulen fit für die Zukunft.
40.000 Lehrende an **22 öffentlichen**
Universitäten führen **280.000**
Studierende zur Exzellenz und
machen Österreich zu einem
Top-Forschungsstandort.*

* Quelle: BMBWF

**Entlastung der Lehrenden und mehr
Ressourcen für Schulen und Universitäten!**



Manfred Kastner Sport



CROSSFIT - Was ist das? Sie sollten schon längst wissen, was Crossfit ist!



Crossfit ist ein Kraft- und Konditionstrainingsprogramm, welches aufgrund der Skalierung d. h. angepassten Beanspruchung in jeder Trainingseinheit sowohl vom Anfänger als auch vom Profi durchführbar ist. Im Gegensatz zu isoliertem Training einer Einzelsportart, ist das Trainingsprogramm sowohl

mit als auch ohne funktionale Trainingsgeräte konzipiert. Somit ist es für Personen jeden Alters geeignet. Das Programm wird zunächst vom Trainer aufgestellt und zusammen besprochen. Es gibt kein Training ohne sich vorher mit angepassten Übungen aufzuwärmen. Viele Übungseinheiten ohne Geräte lassen sich auch zu Hause ausführen.

Was wird bei Crossfit trainiert?



Crossfit-Trainierende rennen, rudern, springen Seil, schwimmen, klettern an Seilen hoch und tragen ungewöhnliche Gegenstände. Sie bewegen rasch unterschiedlich große Lasten über kleinere und größere Entfernungen und setzen Kampfdreikampf- sowie Gewichthebetechniken ein. Weiters verwenden sie

Hanteln, Gymnastikringe, Klimmzugstangen mit oder ohne Ringe und viele Eigengewichtübungen. Wohl gerne, alles immer angepasst an die persönlichen Gegebenheiten. Dass es auch hier extrem austrainierte Profis gibt, wie bei fast jeder Sportart, liegt in der Natur der Sache.

Was macht Crossfit mit den Trainierenden?



Crossfit legt großen Wert darauf, dass die Körpermitte gestärkt und die Stabilität des Rumpfes erhöht wird. Auch hier gilt, dass sämtliche Übungen skalierbar - Gerätegewichte, Übungsintensität usw. - also nach persönlichen Kriterien variierbar sind.

Persönliche Anmerkung



Mit Hilfe von Crossfit erfahre ich eine positive Veränderung meiner Körperhaltung. Zusätzlich zu meinen zentralen Sportaktivitäten eine willkommene Abwechselung.

Fotos: <https://we.tl/t-JPpCaLmcms>

Adresse in Salzburg:
Rottfeld 9a
5020 Salzburg

CrossFit Salzburg
FORGING ELITE ATHLETES.

Im Jahr 2001 erschien die erste Pisa Studie. Seitdem spricht man vom Pisa Schock. Dieses Schockerlebnis wiederholt sich alle 3 Jahre, zuletzt mit dem Erscheinen der achten Pisa Studie, die Coronabedingt mit einem Jahr Verzögerung erstellt und im Dezember 2023 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Folgen des Pisa Schocks sind weniger greifbar, aber umso dramatischer. Sie haben die Vorstellungen davon, wofür die Schule da ist, welche Ziele sie erreichen und welche Form sie haben soll, fundamental verändert. Diese Veränderung vollzog sich schleichen, fast unbemerkt und ohne erkennbaren Widerstand der Betroffenen. Die stochastischen Grundlagen der Pisa Studien, Annahmen und schließlich ihre

am gesellschaftlichen Leben notwendig sind. So wurde es im 3 Jahres Rhythmus wiederholt, bis jeder es für selbstverständlich hielt. Aber selbstverständlich ist das keineswegs. Denn die Umstellung von Bildung auf Kompetenz ist ein epochaler Einschnitt in das Selbstverständnis der Schule. In erster Linie bedeutete er eine Entwertung des Wissens, deren Folgewirkungen lange Zeit unterschätzt wurden. Denn Wissen, so schien es den neuen Bildungstheoretikern, sei überschätzt. Es veraltete ohnehin mit zunehmender Geschwindigkeit und sei außerdem jederzeit mühelos just in time aus dem Netz zu holen, wenn es gebraucht wird. Inzwischen kann man beobachten, dass das ein grundlegender Irrtum war. Jetzt rückt langsam die Generation

PISA-Studie –

operative Umsetzung in ein Testdesign sind nur noch für hochspezialisierte Fachleute durchschaubar, zumal wesentliche Teile, unter anderem auch die genauen Aufgabenstellungen, bis auf wenige Musterbeispiele geheim gehalten werden. Kritische Stimmen weisen seit der ersten Pisa Studie darauf hin, dass die Studien nur ein winziges Segment des schulischen Lehrplans erfassen, nämlich die Lesefähigkeit, sowie die mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz von 15 -jährigen. Fachleute verweisen auf statistische Mängel der Studien und ihrer Durchführung. Auch die politisch verzerrte, mediale Aufbereitung der Studienergebnisse wurde kritisiert und dass man Bildung eigentlich gar nicht statistisch erfassen könne ist ein Generaleinwand, der ebenso einleuchtend ist, wie er wirkungslos blieb. Wenn diese Kritik ernst genommen worden wäre, hätte man sich vielleicht eingestehen müssen, dass in Pisatests nicht der Realzustand der Schule abgebildet wird. Aber die teilweise massive Kritik mancher Fachleute am Verfahren und seinen mathematischen Grundlagen verhallte ungehört und versickerte im Treibsand des öffentlichen Pisa Diskurses.

an die Schaltstellen der politischen, wirtschaftlichen und medialen Macht, die in diesem Irrglauben aufgewachsen ist, und jetzt sieht man, dass Politiker etwas über Geschichte und Geographie wissen sollten, dass Wirtschafts- und Energiepolitiker die Grundrechenarten beherrschen und Journalisten einige Basissätze der Physik und der Chemie



kennen sollten. Das alles hätte man in der Schule lernen müssen. Schulsysteme sind wie kaum eine andere staatliche Einrichtung geprägt von nationalen Kulturen. Selbst in benachbarten und kulturell eng verwandten europäischen Ländern unterscheiden sich die Systeme nicht nur strukturell, sondern auch elementar in ihren

Mit den Pisa Studien wurde der schulische Auftrag neu definiert. Die Schule soll Basiskompetenzen vermitteln, so heißt es, die in modernen Gesellschaften für eine befriedigende Lebensführung in persönlicher und wirtschaftlicher Hinsicht, sowie für eine aktive Teilnahme

pädagogischen Grundannahmen und Zielvorstellungen. Wer von einem deutschen in ein österreichisches Klassenzimmer wechselt, betritt eine andere Welt und eine Aussage, die über das deutsche Schulsystem gemacht wird, trifft keineswegs auch auf die Schweiz oder auf Österreich zu. Die Pisa Studien hingegen sind blind gegenüber diesem unihintergehbaren Ausgangsbefund. Ihr Kunststück besteht darin, alle kulturellen Differenzen auszulöschen, um ihre Ergebnisse international vergleichbar und ihr Bildungskonzept global anschlussfähig zu machen. Deshalb untersuchen sie nicht, die an den Schulen vermittelte Bildung, sondern die in ihr erworbenen Kompetenzen. Bildung ist kulturell imprägniert, Kompetenzen sind klinisch rein.

chischen Schultradition, wie Bildung oder Erziehung zur Mündigkeit sind ihnen naturgemäß fremd. Nicht zuletzt setzen empirische Studien dieser Art an den österreichischen Universitäten ganze Heerscharen von prekär beschäftigten Nachwuchswissenschaftlern in Lohn und Brot. Herausragende wissenschaftliche Qualifikationen sind dafür kaum mehr erforderlich. Wer über einen einigermaßen leistungsfähigen Computer verfügt und die Lizenz für das IBM Statistikprogramm kauft, kann hier mitspielen. Kurz, die Pisa Studien sind das Produkt einer global etablierten Testindustrie, die die Bildungssysteme großer Teile der Welt durch ihre Produkte standardisiert. An die Stelle der Bildung haben die Pisa Studien, mit durchschlagendem Erfolg

- PISA-Schock



Der Auftrag und politische Impulsgeber der Pisa Studien ist die OECD. Ein lockerer, internationaler Wirtschaftsverband der aus rund 40 Industriestaaten besteht. Entwickelt wurden die Pisa Studien von einem Konsortium australischer, US-amerikanischer und niedersächsischer Privatfirmen, sowie einem staatlichen japanischen Institut und per Lizenzierung wurden sie an die teilnehmenden Staaten verkauft. Dieses Firmenkonsortium ist in der Öffentlichkeit praktisch unbekannt, obwohl es sich um Großunternehmen mit jeweils mehreren 1000 Mitarbeitern handelt. Sie arbeiten gewinnorientiert und die großen Ziele der österrei-

chischen Schultradition, wie Bildung oder Erziehung zur Mündigkeit sind ihnen naturgemäß fremd. Nicht zuletzt setzen empirische Studien dieser Art an den österreichischen Universitäten ganze Heerscharen von prekär beschäftigten Nachwuchswissenschaftlern in Lohn und Brot. Herausragende wissenschaftliche Qualifikationen sind dafür kaum mehr erforderlich. Wer über einen einigermaßen leistungsfähigen Computer verfügt und die Lizenz für das IBM Statistikprogramm kauft, kann hier mitspielen. Kurz, die Pisa Studien sind das Produkt einer global etablierten Testindustrie, die die Bildungssysteme großer Teile der Welt durch ihre Produkte standardisiert. An die Stelle der Bildung haben die Pisa Studien, mit durchschlagendem Erfolg

die Kompetenzen gesetzt und es geht um die Kompetenzen, die nach den Vorstellungen der Testdesigner eine befriedigende Lebensführung ermöglichen. So lautet die Schlüsselformel, die dem ganzen Konstrukt zugrunde liegt und der ist offensichtlich gar nicht mehr in den Sinn kommt, dass einzelne Menschen und ganze Kulturen durchaus unterschiedliche Vorstellungen von einer befriedigenden Lebensführung haben können.

Christine Färberböck

Impressum

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Die Zeitschrift „LehrerIn und Gesellschaft“ ist das Organ des Sozialdemokratischen LehrerInnenvereins Österreich – Landesgruppe Salzburg, Vierteljahresschrift.

Nachfolge der „Freien Salzburger Lehrerstimme“ (1947–1974).

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

SLÖ-Landesgruppe Salzburg, Wartelsteinstr. 1, 5020 Salzburg; Mag. Dietmar Plakom.

Redaktion: Christine Färberböck, cfaerb@hotmai.com, Telefon 0650/5973385

Weitere Redaktionsmitglieder:

SR Mag. Franz Pöschl, Ing. Stefan Pressnitz BEd, BMA Gabriele Kaliba,

OStr Prof. Dr. Herbert Wallentin, Mag. Manfred Kastner

Layout: BD Gerhard Huber, BEd. Email: huh.baer@gmx.at

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht vollinhaltlich der Blattlinie bzw. der Meinung des SLÖ- bzw. BSA-Landesvorstandes entsprechen.

Druck, Verlag und Herstellungsort:

Salzkammergut Media, 4810 Gmunden, Salzburg/Gmunden.

Schicksalswahl für die Demokratie in Europa

Jede Stimme zählt, das trifft bei der Europawahl besonders zu. Wegen der geringeren Wahlbeteiligung, können schon wenige Stimmen das Kräfteverhältnis im Parlament dramatisch verändern.

„Wohin wird sich Europa entwickeln? Das wurde ich in den vergangenen Wochen oft gefragt. Welche Entwicklung ich mir wünsche, ist klar: Ein demokratisches Europa soll sich durchsetzen damit im Europäischen Parlament weiter ambitioniert und zukunftsorientiert gearbeitet werden kann“, sagt Europaabgeordneter Hannes Heide, der erneut



Schicksalswahl



als sozialdemokratischer Spitzenkandidat für Oberösterreich zur Europawahl antritt. Eine Mehrheit der Nationalisten würde laut Heide nicht nur produktive Parlamentsarbeit erschweren, ein Rechtsruck würde auch ein gestriges Familien- und Frauenbild mit sich bringen und viele demokratische Errungenschaften gefährden. So befürchtet Hannes Heide die Zerstörung der Sozialpartnerschaft, Einschränkungen der Medienfreiheit, die Schwächung der unabhängigen Justiz und auch die Ausdünnung der Freiheit der Lehre.

Bildungsfreiheit bedroht

Wie nationalistische Regierungen und autokratische Staaten die Wissenschaft und ihre Lehre beeinflussen, konnte in Ungarn und Polen beobachtet werden. Die Lehrpläne wurden den konservativen und patriotischen Ansichten der Machthaber angepasst und nicht-staatstreues Lehrpersonal ausgetauscht. In Ungarn wird zudem das Gehalt für Lehrpersonal seit 2014 nicht an die Inflation angepasst und der Bildungssektor buchstäblich ausgehungert. Die Studierendenzahlen für das Lehramtsstudium sinken kontinuierlich und mittlerweile liegt das Durchschnittsalter der ungarischen Lehrkräfte bei 53 Jahren. Die neue liberale Regierung Polens steht nach acht Jahren nationalistischer Herrschaft vor der Mammutaufgabe

die patriotische Geschichtspolitik im Bildungssystem aufzuarbeiten.

Wählen vor Einflussnahme schützen

Nicht nur der drohende Aufstieg rechter Parteien ist eine Gefahr für die europäische Demokratie. Aktuelle Fälle in Österreich und auf europäischer Ebene zeigen, dass es bei der Europawahl einen besonderen Schutz vor Falschinformationen und ausländischer Einflussnahme braucht. Das Europäische Parlament hat deshalb im April auf Initiative der sozialdemokratischen Fraktion eine Resolution verabschiedet, in der konkrete Vorschläge für Präventionsmaßnahmen enthalten

Paket verhandeln. „Es ist eine Chance die untragbaren Zustände der letzten Jahre mit viel zu langen Verfahren, Elendslagern an den Außengrenzen und alleingelassenen Gemeinden zu beenden“, ist Heide überzeugt.

Europa ist eine Erfolgsgeschichte

Im heurigen Superwahljahr wird die Europawahl gerne als Stichprobe für die bevorstehende Nationalratswahl und die Landtagswahlen benutzt. Der tatsächlichen Bedeutung des Europäischen Parlaments wird das allerdings nicht gerecht. Europa ist im Großen und auch im Kleinen ein Erfolg. In der letzten Legislaturperiode wurden viele wegweisende

Europawahl

sind. „Noch ist es für Staaten wie Russland oder China, aber auch für radikale Parteianhänger viel zu einfach, falsche Behauptungen zu verbreiten“, kritisiert Abgeordneter Hannes Heide. Er fordert eine strengere Anwendung des Digital Services Acts, der die Plattformbetreiber in die Pflicht nimmt Fake News und Hetze zu unterbinden. Die Verschärfung der entsprechenden Spionage-Paragrafen im österreichischen Strafrecht ist ebenso überfällig, wie ein Verbot der Finanzierung politischer Parteien aus dem Ausland. Zum Schutz der Demokratie braucht es auch echte Transparenz bei der Eigentümer- und Geldgeberstruktur von Medien und mehr Schutz der Pressefreiheit.

Wahlkampfthema Asyl entschärft

Wenige Wochen vor der Wahl hat sich das Europäische Parlament auf ein Migrations- und Asylpaket geeinigt. Für Europaabgeordneten Hannes Heide ein wichtiger Schritt, um das Asylthema nicht zusätzlich für den Wahlkampf zu instrumentalisieren. Von einem gemeinsamen europäischen Asylsystem werden besonders Länder wie Österreich profitieren, die bisher im Vergleich zu anderen Mitgliedsstaaten ihre Verpflichtungen erfüllt haben. Die sozialdemokratische Fraktion konnte einen verpflichtenden Solidaritätsmechanismus und die gestärkte Überwachung der Grund- und Menschenrechte in das

Richtlinien für den Umweltschutz, für mehr Steuer-gerechtigkeit und faire Arbeitsbedingungen verabschiedet und wichtige Projekte, wie die Finanzierung von Gesundheitszentren, die Förderung beim Heizungstausch, der Reparaturbonus oder der Ankauf von Laptops in den Schulen umgesetzt. „In jeder Gemeinde gibt es mindestens eine europäische Erfolgsgeschichte, es braucht nur dringend mehr Transparenz, um zu zeigen, wo die Europäische Union schon jetzt überall positiv wirkt. Die Europawahl sollte daher kein Termin sein um der Bundespolitik eine Nachricht zu schicken. Wir brauchen ein Europaparlament, dass bereit ist die Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam zu bewältigen. Europas nationalistische Fraktionen bieten dafür keine brauchbaren Antworten“, sagt Europaabgeordneter Hannes Heide. Er appelliert an alle Wählerinnen und Wähler bei dieser Europawahl ein Zeichen für ein soziales und demokratisches Europa zu setzen.



Informationen, Links und Hinweise zur Europawahl findet man u. a. hier:
elections.europa.eu/de/

Saline Hallein



Führung durch die Saline von Hallein

Hoch informativ war die Führung durch die Saline Hallein auf der Pernerinsel, die am 10. April 2024 stattfand. Organisiert von der Ersten Vizebürgermeisterin von Hallein und langjährigem Mitglied des SLÖ-Vorstands Rosa Bock führte uns der Stadthistoriker Mag. Benjamin Huber durch die beeindruckende Saline von Hallein, vor allem jedoch durch die Geschichte des Salzbergbaus in und um Hallein, der schon vor über 2.500 Jahren begonnen hat.



Ca. 15 Personen – zum Großteil seit Generationen im Tennengau wohnend – lauschten den Erklärungen von Mag. Huber. Die überaus kurzweilige Führung wurde durch viele persönliche Erinnerungen sowie historische familiäre Bezüge der Teilnehmenden aufgewertet.

Im Herbst folgt eine weitere Führung durch die Arbeiterstadt Hallein – ich freue mich schon heute darauf!

Dietmar Plakolm

++ ANKÜNDIGUNG ++

Der SLÖ Vorstand lädt ein zu einer Stadtführung durch **SALZBURG** mit dem Thema:

Von Tür zu Tor

Freitag, 21. Juni 2024

Treffpunkt ist 16 Uhr am Mozartplatz.

Dauer der Führung ca. 2 Stunden.

Anschließend gemütliches Beisammensein im Augustiner Bräustüberl im „Lehrerstüberl“.

Auf Eure zahlreichen Anmeldungen freut sich Eure Christine Färberböck unter cfaerb@hotmail.com



Ihre Full Service Werbeagentur

Als Full Service Werbeagentur begleiten wir unsere Kunden von der ersten Konzeptidee bis zur finalen Umsetzung ihres Corporate Designs, ihrer Webseite und umfassenden 360° Online-Marketingstrategien.

WEBDESIGN //

PROGRAMMIERUNG //

ONLINE MARKETING //

SOCIAL MEDIA //

DOMAIN & HOSTING //

LOGODESIGN //

DRUCKSORTEN //

„Mit über 15 Jahren Erfahrung stehen wir Ihnen als professioneller Partner in allen Bereichen von Webentwicklung und Marketing zur Seite. Unser umfassendes Leistungsportfolio garantiert eine nahtlose Integration aller Werbemaßnahmen – konzipiert, entwickelt und umgesetzt aus einer Hand. Das macht uns zu Ihrer ersten Adresse für ganzheitliche Werbelösungen.“



Oliver Resl
Geschäftsführer pinzweb.at

www.pinzweb.at

SLÖ Vereinszeitschrift

Nummer 200 unserer Vereinszeitschrift seit 1975, ist Anlass für einen Rückblick.

Vereinsname:

1923 Freie Lehrergewerkschaft Salzburg; wird 1934 aufgelöst.
1946 nach Austrofaschismus und NS-Diktatur, Wiederbegründung als Freie Lehrervereinigung Salzburg.
1970: Sozialistischer Lehrerverein Salzburg.
1978: Sozialdemokratischer Lehrerverein Salzburg.

Vereinszeitung:

1923: Salzburger Lehrerzeitung bis 1934.
1951 bis 1974: Freie Salzburger Lehrerstimme.
Ab 1975: Lehrer und Gesellschaft beziehungsweise Lehrerin und Gesellschaft SLÖ.

- ⇒ Die ersten pädagogischen Tagungen
- ⇒ Die Entwicklung des Dienst- und Besoldungsrechts der Pflichtschullehrer
- ⇒ Differenzierung und Integration.
- ⇒ Die Zweizügige Hauptschule.
- ⇒ Das Problem der Differenzierung auf der Mittelstufe der neuen österreichischen Schulgesetze
- ⇒ Das neunte Pflichtschuljahr im Polytechnischen Lehrgang
- ⇒ Die ersten Personalvertretungswahlen
- ⇒ Die Mittelstufe im Schulprogramm der SPÖ
- ⇒ Schulbuchauktion
- ⇒ Hochschulmäßige Ausbildung der Pflichtschullehrer
- ⇒ Ganztägige Schulformen
- ⇒ Einführung von Fachhochschulen
- ⇒ Verstärkte Kooperation zwischen universitäter Ausbildung und pädagogischen Akademien

200. Ausgabe

Landesoblate/ Vorsitzende:

1946 bis 1951: Gruber Lambert
1952 bis 1966: Zimmer August
1966 bis 1976: Penninger Franz
1976 bis 1999: Pölzl Wilhelm
1999 bis 2005: Wimmer Josef
2005 bis 2011: Gimpl Herbert
2011 bis 2013: Neubacher Carolin
2013/2014: Wallinger Sylvia
2014 bis 2022: Plakolm Dietmar
Ab 2022: Färberböck Christine

- ⇒ Montessori vom Kindergarten bis zur Matura
- ⇒ Berufsreifeprüfungsgesetz – gleiche Chancen für alle
- ⇒ Reform der österreichischen Schulverwaltung
- ⇒ Pisastudie
- ⇒ Berufsschule im Wandel
- ⇒ Pädagogische Hochschule
- ⇒ Die Neue Mittelschule.
- ⇒ Die Zukunft der Universitäten
- ⇒ LehrerInnenbildung „Neu“
- ⇒ Ethikunterricht für Alle

Recherche: Dr. Wilhelm Pölzl

**Schriftleiter/Chefredakteure:**

Bis 1974: Zimmer August
1974 bis 1976: Stocklausner August
1976 bis 1996: Schweinberger Kurt
1996 bis 2018: Wallentin Herbert
2018 bis 2022: Rathmayr Diana
Ab 2018: Pöschl Franz, Huber Gerhard
Seit 2022: Färberböck Christine

Viele Beiträge zeigen die schulische und schulpolitische Entwicklung seit 1951. Einige Beispiele, die wesentlichen Forderungen, Schwerpunkte und Veränderungen betrafen seien hier exemplarisch chronologisch angeführt:

Landesvorstand SLÖ Salzburg bis 2025



Vorsitzende
Christine Färberböck



LehrerInnen AHS
Mag. Gabi Bacher



Stellvertreter
Mag. Dietmar Plakolm



LehrerInnen BS SQM
Inselsbacher Herbert

– Historisches



Kassier
Manfred Kastner



Kontrolle
Toni Pendl



Schriftführer
Mag. Thomas Schiendorfer



Schiedsgericht
Dr. Wilhelm Pözl



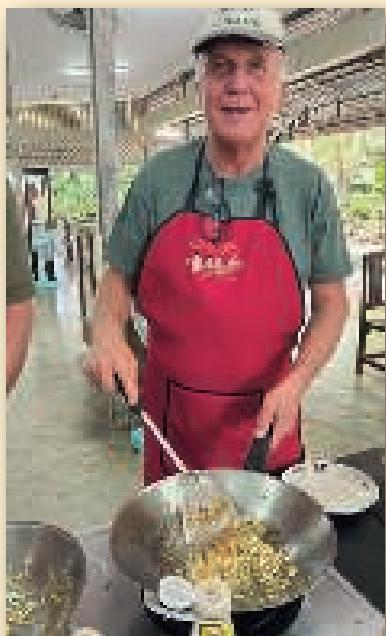
LehrerInnen APS
Renate Blachfellner

VertreterInnen der Bezirke:
Andrea Kaserbacher, Hans Stolzlechner,
Manuela Laimer, Gerald Wiener

Pressreferenten
Franz Pöschl, Christine Färberböck, Gerhard Huber

Homepage
Stefan Pressnitz

PensionistInnenvertreter
Sepp Irnberger, Franz Pöschl



Irgendwie und irgendwann musste es so kommen, dass sich meine Wege und die der Redaktion von „LehrerIn und Gesellschaft“ irgendwann kreuzen... 2010 war es dann soweit!

Die Zeitschrift (und der LehrerInnen-Kalender) bedurften dringend eines Re-Designs und das schlug meine Stunde.



Als pädagogischer Quereinsteiger – wie der Großteil der Lehrerschaft aus der Berufsbildung – wurde ich 1991 Berufsschullehrer an der LBS Hallein. 2005 folgte ich Robert Jenner als Schulleiter an der LBS Hallein. 2009 bekam ich die Möglichkeit, als Landesschulinspektor – heute SQM im Fachstab – für Berufsschulen im Land Salzburg tätig zu werden. Meine Pension trat ich 2021 an. Der SLÖ gab mir die Möglichkeit, mit vielen gleichgesinnten Berufsschulkollegen auch österreichweit, Anliegen

- ⇒ Neue Lehrgangskonzepte, Lehrpläne neuerer Architektur und Inhalte
- ⇒ Bewegung und Sport an Berufsschulen

Die Redaktion

Als ausgebildeter Medienfachmann (und bis dahin schon seit 22 Jahren als Berufsschullehrer in den Medienberufen wirksam) durfte ich Neues gestalten und layouten.

Schon nach wenigen Ausgaben im neuen Design stand dann auch schon eine „Jubiläumsausgabe“ an: Nummer 150! Und heute – nach einigen kleineren optischen „Anpassungen“ blättert man in Ausgabe 200... Man sieht also nicht nur an den Kindern, wie schnell die Zeit vergeht!

Was mich sonst noch umtreibt: nach exakt 45 „beitragsgedeckten“ Arbeitsjahren befindet sich mich derzeit in der Übergangsphase zur Pension, bin viel unterwegs (2024: Polen, Griechenland, Usbekistan, Thailand) und pendle jetzt in der warmen Jahreszeit im Garten zwischen den strategisch ideal positionierten Hotspots Feuerstelle, Grill, Outdoor-Küche und Flammkuchen-Ofen. Damit schließt sich auch der Kreis zu „meiner“ Kulinarik-Seite...

Ich wünsche allen LeserInnen weiterhin eine spannende und interessante Lektüre und viele Klicks auf unserer Websites sloesalzburg.at!

Gerhard Huber

- ⇒ Einführung von Ethik an Berufsschulen uvm. im Kontext Lehre – Berufsschule, umzusetzen

Wunsch für Zukünftiges:

Mein Wunsch an die SPÖ und den SLÖ, die Berufsbildung - mittlere und höhere berufsbildende Schulen und die Berufsschulen (Lehre) - verstärkt in den bildungspolitischen Fokus zu hieven, denn diese wurde in den letzten Jahren in der österreichischen Sozialdemokratie schändlich vernachlässigt.

Manfred Kastner





Als langjähriges Mitglied im SLÖ und im Vorstand bin ich seit 2022 die Vorsitzende des Vereins und nachdem Diana Rathmayr aus beruflichen und zeitlichen Gründen die Zeitung nicht weiter betreiben konnte, habe ich ihre Aufgabe übernommen und freue mich sehr, dass gerade ich mit meinem Team für diese Jubiläumsausgabe zuständig bin.

Ich spreche jedem Einzelnen von Ihnen mit großer Dankbarkeit und Stolz meine aufrichtige Wertschätzung aus. Ihre unerschütterliche Unterstützung, Neugier und Ihr Engagement für Bildung waren und sind sehr wichtig für mein Engagement. Mit jeder Ausgabe



*Persönliche Gedanken
Franz Pöschl*

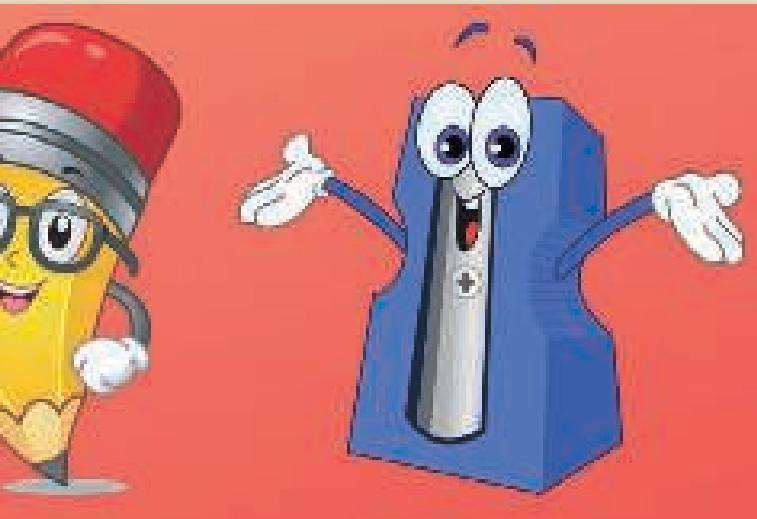
Unterrichten lernt man zunächst in der Pädagogischen Akademie, doch Weiterentwicklungen gehen allzu leicht im täglichen Trott am Bewusstsein vorbei. Sie den Lehrpersonen zu vermitteln ist die Aufgabe der LehrerInnen-Vereine. Das konservative Konzept mit den ihm eigenen autoritären Ausprägungen war nicht meines. So gelangte ich zum SLÖ, der fortschrittlich pädagogischen Ideenwerkstatt. Hier fand ich die Diskussion, die ich suchte: Lernen Kinder auch ohne Druck und Zwang, aus eigenem Interesse oder ist in gewissen Fällen doch eine Form von Druck nötig? Welche Unter-

h stellt sich vor

versuchen ich und mein Team den Weg des Lernens zu beleuchten und ein Gefühl der Einheit unter Pädagogen in Salzburg zu fördern. Es ist Ihre Leidenschaft für Wissen und Ihr Engagement für den wertvollen Beruf des Lehrers, die mein Engagement beflügelt und mich vorantreibt. Auf weitere 200 Ausgaben, in denen wir Köpfe inspirieren, Pädagogen stärken und die Zukunft der Bildung gestalten.

Mit Dankbarkeit und herzlichsten Grüßen,

Christine Färberböck



richtsform ist die effizienteste? Das Auswendiglernen des Lehrstoffes, das ich in meiner Schulzeit als non plus Ultra des Wissens erlebt habe, überzeugte mich nicht. Nachhaltiges Lernen braucht Verständnis und Interesse. Aufgabe der Lehrpersonen ist es, in den Lernsubjekten (Kindern) den Wunsch zu wecken, die gestellten Aufgaben zu lösen. Manche Bausteine zu diesen Lösungen muss man auswendig lernen, den Lösungsweg dagegen muss man verstehen. Dies ist meine Überzeugung, die ich mittels des SLÖ vertreten habe.

Doch der SLÖ ist in seiner Wirkung nicht auf Schulen beschränkt. Er hat auch eine gesellschaftliche Aufgabe, die er mit der SPÖ als Ideengeber zu bestehen hat. Schule allein kann die Bildung der Menschen nicht ausreichend verbessern, wie man an der Rechtsorientierung der Wählerschaft heute ablesen kann. Das Bekenntnis zur Solidarität mit den Schwachen, Verfolgten und Unterprivilegierten ist der Kerngedanke der Sozialdemokratischen Bewegung. Der neoliberalen Glaube an die eigene Potenz jedes Einzelnen ist der Trugschluss, der uns von der politischen Rechten eingeredet wird. Doch von deren politischer Bewegung ist noch nie etwas Gutes für die Menschen gekommen, sondern immer nur für deren „Eliten“.

**Man muss nicht in Pension sein,
um beim Pensionistenverband zu sein.**

Der sozialdemokratische Pensionistenverband ist DIE Interessenvertretung für die ältere Generation. Vor mehr als 75 Jahren wurde der Pensionistenverband gegründet mit dem vorrangigen Ziel, gegen die Alterseinsamkeit und die Altersarmut zu kämpfen. Diese Ziele gelten neben vielen anderen heute noch genauso wie früher und sind wichtiger denn je!

Soziales Netzwerk

Du möchtest gerne eine Reise machen, ins Theater gehen, dich einer Sportgruppe anschließen oder eine Wanderung unternehmen? Allein sind diese Dinge aber umständlich zu organisieren und machen nur halb so viel Spaß? Gerade in der Stadt ist es oft schwierig, neue Kontakte zu knüpfen. Der Pensionistenverband bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, neue Bekanntschaften zu schließen und in Gemeinschaft seinen Hobbys

Pensionist

Politische Interessenvertretung



nachzugehen. Bei 114 Ortsgruppen in allen Bezirken findet sich auch in deiner Nähe ein schönes Angebot.

Klubnachmitte, Sport und Veranstaltungen



Der Pensionistenverband ist vor allem eine wichtige und starke politische Interessenvertretung. Viel hat der PVÖ gemeinsam mit Partnern nicht nur für die ältere Generation erreicht. Sei es im Bereich der sozialen Absicherung, bei Gesundheitsthemen, der Steuerreform oder bei Pensionserhöhung und Pflege – vom PVÖ kamen nicht nur Forderungen, sondern vor allem Vorschläge, die häufig umgesetzt wurden. Derzeit setzt sich der Pensionistenverband ein für die dauerhafte Abschaffung der Aliquotierung der ersten Pensionsanpassung sowie für die Änderung der Anpassungsformel für die jährliche Pensionserhöhung. Auch das Thema Altersdiskriminierung ist immer aktuell, ein wichtiger Erfolg auf Initiative von PVÖ Verbandspräsident Dr. Peter Kostelka ist z.B. die Gewährung von Bankkrediten ohne Alterseinschränkung.

Der PVÖ ist die größte Seniorenorganisation Österreichs und hat allein im Bundesland Salzburg mehr als 19.000 Mitglieder. „Soziale Kontakte sind für alle Menschen sehr wichtig. Eines unserer Mottos lautet daher auch: ‚Gemeinsam statt einsam‘“, erklärt Landespräsident Wolfgang Höllbacher. Rund 70 Klubs für gesellige Nachmittage sind im ganzen Bundesland in Betrieb, über 120 Sportgruppen und an die 7.700 Veranstaltungen im Jahr sprechen für sich. Im sportlichen Bereich werden Aktivitäten wie Gymnastik, Kegeln, Stockschießen, Tanzen,

orenReisen bietet der Pensionistenverband genau auf die Bedürfnisse von älteren (oder bequemeren) Menschen zugeschnittene Reisepakete an. Von der Abholung am Heimatort, über die durchgehende Betreuung während der Reise, von deutschsprachigen Reiseleitern bis hin zu einem österreichischen Ärzte-Team in den Hotels – so gut betreut fühlst du dich sonst nirgends. In dieser schönen Gemeinschaft mit viel Spaß, kulturellen Erlebnissen und einem wunderschönen Zusammenhalt entstehen Freundschaften fürs Leben!

enverband

Tischtennis, Nordic Walking u.v.m. angeboten, sogar eine sehr aktive Motorrad-Gruppe gibt es seit einigen Jahren im Pinzgau. Kultur erlebt man gemeinsam bei Museums-, Theater- oder Operettenbesuchen. Zeit zum Plaudern und zum Gedankenaustausch gibt es bei Tanzveranstaltungen und den zwanglosen Klubtreffen, die auch mal im Wirtshaus bei einem guten Glaserl Wein stattfinden.

Reisen und Kultur

Wer neue Länder und Kulturen kennenlernen will, aber nicht (mehr) gerne alleine verreist oder sich nicht um alles selbst kümmern möchte, der braucht dennoch nicht zu Hause bleiben. Dank der Profis im hauseigenen vollkonzessionierten Reisebüro Seni-



Beim PVÖ ist man gut beraten

Ob Teuerung, diskriminierende Kreditvergaben oder Verkaufs-Nepp – der Konsumentenschutz ist dem Pensionistenverband ein besonderes Anliegen. Oder du brauchst Hilfe im Umgang mit Handy, Fernseher, Computer & Co – ein EDV und Technik-Berater vom PVÖ hilft rasch weiter.

Du hast Fragen zur Patientenverfügung, zum Testament oder Erbrecht – unsere Termine für Rechtsberatung sind stets ausgebucht. Für viele weitere Bereiche des Lebens – wie Steuern, Pensionen, Soziales, Pflege, Immobilien oder Finanzen und Versicherung – stehen beim PVÖ Profis als Fachreferenten zur Verfügung, die regelmäßige Sprechstunden und Beratungen für die Anliegen der Mitglieder durchführen. All diese Leistungen sind für unsere Mitglieder selbstverständlich kostenlos.



Schulungen

Die „PVÖ Verbandsakademie“ bietet allen Funktionären des Pensionistenverbands Information und Unterstützung, damit sie ihre wichtigen Aufgaben im PVÖ optimal ausüben können. Ein interessantes und vielseitiges Programm während des ganzen Jahres – von der „gelungenen Öffentlichkeitsarbeit“ über „Begeisternd reden“ bis hin zum „Einstiegerseminar für neue Mitarbeiter“. Weiterbildung und Training sind gerade auch bei Menschen ab 60+ ein wichtiges Thema. Daher werden für Mitglieder laufend kostenlose oder sehr günstige Schulungen angeboten, wie z. B. die Handy- und Internetschulungen, Sprachkurse, EDV-Schulungen oder Vorträge zu unterschiedlichen Themen. Alle aktuellen Angebote finden Sie auf der Homepage pvoe.at/salzburg.



Rabatte und Angebote

Staße Rabatte, einmalige Angebote, Zugang zu exklusiven Veranstaltungen und Einkaufsvorteile bei vielen Partnern in Salzburg und in ganz Österreich nur für PVÖ Mitglieder – alle aktuellen Angebote findest du auf pvoe.at/salzburg/vorteilsclub.



Herzlich willkommen beim PVÖ Salzburg – Wann, wenn nicht jetzt!



Euer Team der LO Salzburg

**Pensionistenverband Österreichs
Landesorganisation Salzburg
Wartelsteinstraße 1, 5020 Salzburg
Tel. 0662 875060 | E-Mail: salzburg@pvoe.at
pvoe.at/salzburg**

Pensionistenverband Österreichs

Zahlen, Daten und Fakten

Gegründet am **17. September 1949** als „Verband der Arbeiter-, Unfall-, Landarbeiterrentner und Gemeindebefürsorgten Österreichs“.

Gründerin und erstes Mitglied war Karoline (Lina) Svoboda.

1951: Umbenennung in „Verband der österreichischen Rentner und Pensionisten“

1975: Umbenennung in „Pensionistenverband Österreichs“

8 Schilling betrug 1967 der Mitgliedsbeitrag. 5 Jahre später dann **50 Schilling** und im Jahr 1979 **100 Schilling**.

1950 erschien die erste Ausgabe der Zeitung des Pensionistenverbands unter dem Titel „**Arbeiterrentner**“.

1959 erfolgte die Umbenennung auf „Rentner & Pensionist“.

1992 wird aus der Mitgliederzeitung ein flottes und buntes Magazin mit dem Namen „*Unsere Generation*“ – kurz: UG.

Lust auf Mitgestaltung?

1960 trat das 100.000 Mitglied dem Pensionistenverband bei.

Der größte Erfolg war mit **13,4%** die höchste Pensionserhöhung unter Kreisky im Jahr **1974**.

1978 wurde das verbandseigene Reisebüro „Senioren-Reisen“ gegründet.

Heute hat der PVÖ **281.044 Mitglieder** österreichweit, davon **38,1% männlich und 61,9% weiblich**.

Das Durchschnittsalter beträgt **75,1**.

106.517 Veranstaltungen und Aktivitäten mit rund **1,8 Millionen** Teilnehmern in ganz Österreich.

(Stand 31. 12. 2023)

9 Landesorganisationen, 116 Bezirksorganisationen und 1.541 Ortsgruppen.

1999 bekommt der PVÖ als erste Seniorenorganisation eine Homepage im Internet. Heute haben alle einzelnen PVÖ-Ortsgruppen und Bezirks- und Landesorganisationen eigene Webseiten.

Politische Erfolge durch den unermüdlichen Einsatz von Verbandspräsident Dr. Peter Kostelka:

9,7-prozentige Pensionsanpassung

Anstieg der Mindestpension (Ausgleichszulage) um **108 Euro** brutto im Monat. (Da muss noch viel mehr geschehen!)

Volle erste Pensionsanpassung ohne Aliquotierung für alle, die 2023 in Pension gegangen sind. (Wir kämpfen weiter für eine dauerhafte Abschaffung der Aluquotierung!)

Der Pflege-Angehörigen-Bonus in Höhe von **1.500 Euro** kommt und er gilt auch für Pensionisten, die nahe Angehörige pflegen. (Wir fordern die Auszahlung ab Pflegestufe 3, statt 4).

Erhöhung der Förderung für 24-Stunden-Pflege von 550 auf **800 Euro**. (wir kämpfen weiter für eine weitere Erhöhung auf 1.250 Euro).

Dauernder Kampf gegen die Altersdiskriminierung, wie beispielsweise verpflichtende Autofahrertests ab einem bestimmten Alter oder der Wegfall von analogen Antragsformularen für diverse Zuschüsse („online only“).

Dies alles zeigt, wie notwendig eine starke Interessenvertretung der älteren Menschen ist.

Das ist auch 75 Jahre nach der Gründung noch so. Daher ist es gemäß unserem Motto „Wann, wenn nicht jetzt!“ Zeit, dieses Jubiläum zu feiern und allen zu sagen, wie wichtig der Pensionistenverband ist und gleichzeitig auch, wieviel der Pensionistenverband zu bieten hat.

Statistisch gesehen gewinnen wir in jedem gelebten Jahr drei Monate an Lebenszeit dazu. Und: Wir leben nicht nur länger, sondern bleiben auch länger aktiv und gesund.

Die Gestaltung dieser dritten Lebensphase ist so vielfältig wie individuell. Lebensträume wollen verwirklicht werden, Zeit für Familie und Enkelkinder wird großzügig reserviert, die schon lange ersehnte Weltreise geplant. Doch welche Voraussetzungen unterstützen diese Pläne? Aus medizinischer Sicht bleiben die Regenerationskräfte des menschlichen Körpers bis ins hohe Alter erhalten. Die biologischen Voraussetzungen dafür sind gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung, die Forderung von Körper und Geist und soziale Netzwerke. All das kannst du mit einer schönen und sinnvollen Beschäftigung beim Pensionistenverband gleichzeitig abdecken.

Da sein für andere Senioren

Ruheständler haben ein besonderes Verständnis für die Interessen, Bedürfnisse und Probleme ihrer eigenen Altersgruppe. Deshalb ist auch die Arbeit mit anderen älteren Menschen eine besonders geeignete ehrenamtliche Tätigkeit für Senioren. Ein besonderer Vorteil dabei ist der Austausch mit Gleichaltrigen, das Knüpfen von Kontakten und die Freude an gemeinsamen Unternehmungen.

Die Aufgaben als Funktionär beim PVÖ könnten hier unter anderem sein:

- ⇒ (Mit-)Organisation von Veranstaltungen
- ⇒ Kursleitung
- ⇒ Beratung von Senioren zu verschiedenen Themen
- ⇒ Reisebegleitung bei Ausflügen
- ⇒ Betreuung (und Besuchsdienste o.ä.) unserer alleinlebenden und älteren Mitglieder
- ⇒ Verfassen von Artikeln für die Mitgliederzeitung, Unterstützung in der Medienarbeit und und und...

Was bringt es mir persönlich?

Mit sozialem Engagement bleibt man geistig und körperlich fit und fordert seinen Denkapparat heraus. Du bleibst jung, fit, „am Ball, gesellschaftlich aktiv und sozial eingebunden – allesamt Tatsachen, die nachweislich dem eigenen geistigen und körperlichen Abbau entgegenwirken!

Soziales Engagement hilft uns dabei, unser Selbstwertgefühl zu verbessern. Und dadurch nimmt das Selbstbewusstsein ganz automatisch zu. Wenn wir wissen, dass wir gebraucht werden und etwas gut gemacht haben, dann fühlen wir uns gebraucht und sicher. Dadurch macht die Ausübung eines Ehrenamts nachweislich glücklich.

Soziales Engagement stärkt das eigene Selbstbewusstsein und verbessert die Selbsteinschätzung, weil man sich als selbstwirksam erlebt. Menschen, die regelmäßig anderen helfen, erleben ein Erfolgserlebnis.

Mitglieds-Anmeldung 2024

Ihre Eintrittskarte zum Pensionistenverband um nur € 29,- im Jahr

Mitglieds-Anmeldung bitte vollständig ausfüllen, unterschreiben und im Kuvert per Post einsenden an: Pensionistenverband Österreichs, Gentzgasse 129, 1180 Wien. Oder in Ihrer PVÖ-Ortsgruppe, PVÖ-Bezirksorganisation bzw. im PVÖ-Landessekretariat abgeben.

Oder per Mail senden an: service@pvoe.at.

AKADEMISCHER GRAD		VORNAME (LAUT REISEPASS)		FAMILIENNAME (LAUT REISEPASS, BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN)			M	W	D	GESCHLECHT		
POSTLEITZahl		WOHNORT		TAG MONAT JAHR GEBURTSDATUM			<input type="checkbox"/> J	<input type="checkbox"/> N	ZEITUNGSBEZUG			
STRASSE, HAUSNUMMER, STIEGE, TÜRNUMMER				TELEFONNUMMER								
E-MAIL												
BEITRITTSERKLÄRUNG - INFORMATION DER/DES BETROFFENEN GEMÄSS DER DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG (ART 13 DSGVO) Ihre Daten werden für die Zwecke der Mitgliederverwaltung, -betreuung und -information von uns verarbeitet. Ohne Bereitstellung der notwendigen Daten ist eine Inanspruchnahme der Leistungen aus der Mitgliedschaft nicht möglich. Mit Ihrem Beitritt entsteht ein Vertragsverhältnis zum Pensionistenverband Österreichs, das auch Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung ist. Datenübermittlungen finden nur innerhalb unserer Organisationen sowie zu Auftragsverarbeitern (wie z.B. Rechenzentrum, Druckerei oder Versandagenturen) statt. Es werden keine Daten an ein Drittland oder eine internationale Organisation übermittelt. Ihre Daten werden solange verarbeitet, solange Ihre Mitgliedschaft bzw. solange noch Ansprüche aus der Mitgliedschaft bestehen können und sofern nicht gesetzlich längere Aufbewahrungsfristen vorgeschrieben sind. Es findet keine automatisierte Entscheidungsfindung, Scoring, Profiling oder Vergleichbares statt. Sie haben das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung oder Löschung, sowie ein Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, auf Widerspruch und auf Datenübertragbarkeit. Sie haben das Recht sich bei Unzulänglichkeiten bei der österreichischen Datenschutzbehörde (www.dsb.gv.at) zu beschweren. Eine transparente Datenverarbeitung ist wesentliches Anliegen des PVÖ. Verantwortlicher der Datenverarbeitung ist der Pensionistenverband Österreichs, Gentzgasse 129, 1180 Wien, E-Mail: office@pvoe.at ; Kontaktadresse unseres Datenschutzbeauftragten ist: datenschutzbeauftragter@pvoe.at												
<input type="checkbox"/> Ich willige ein, dass der Pensionistenverband, SeniorenReisen und Kooperationspartner des Pensionistenverbandes mich per (auch elektronischer) Post kontaktieren dürfen, um über Serviceleistungen, Aktionen, Veranstaltungen, vergünstigte Angebote usgl., zu informieren und sonstige Informationen übermitteln dürfen. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden!												
DATUM		PERSÖNLICHE UNTERSCHRIFT										

Vom Werber/ Werberin auszufüllen		Ich, VORNAME		FAMILIENNAME		TAG MONAT JAHR GEBURTSDATUM			
		habe obenstehendes neues Mitglied geworben.							
Von der PVÖ- Organisation auszufüllen		MONAT BEITRITTSDATUM		BEZIRKSORGANISATION		ORTSGRUPPE		ZAHLOORGANISATION	



Ehrenamtliches Engagement macht Freude und kann sinnstiftend sein, denn kaum etwas ist erfüllender, als das Leben Anderer leichter und besser zu machen, etwas Gutes zu tun. Oder gemeinsam etwas zu bewegen, was einem wichtig ist. Oft entwickelt man dabei auch ganz neue Fähigkeiten und Stärken.



Wenn du Freude und Lust hast, einen Teil deiner Energie und Ideen bei uns beim Pensionistenverband einzubringen und Sinnvolles leisten willst, dann melde mich gerne bei uns.

Wir freuen uns immer über neue Ideen, Anregungen und auch über kritische Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge!

Mag. Nadine Eder,
Landessekretärin

**Pensionistenverband
Österreichs
Landesorganisation
Salzburg**

Wartelsteinstraße 1,
5020 Salzburg
Festnetz:
0662 / 87 50 60 - 13
Mobil:
0664 / 28 23 240
Email:
nadine.eder@pvoe.at
Internet:
pvoe.at/salzburg

Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Rosa Granitküste © Rico Ködder - stock.adobe.com



Hanse, Seen & Mee(hr)

Von der Mecklenburgischen Seenplatte zu den schönsten Orten an der deutschen Ostseeküste

14. - 22.7.2024 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Sbg., Bus, meist ****Hotels/NF u. 2x HP, Schifffahrten, Eintritte, RL

€ 2.550,-

Provence RundReise

- + Lavendelblüte
- + Stadtrundgang in Lyon
- + Besuch der „Grotte Chauvet 2“ im Ardèche-Tal

7. - 14.7., 14. - 21.7.24 Flug ab Wien, Bus, *** und ****Hotels/NF u. 4x HP, Eintritte, RL

€ 2.370,-

Normandie - Bretagne - Loiretal

13. - 24.7., 27.7. - 7.8., 10. - 21.8.2024 Flug ab Wien, Bus, *** u. ****Hotels/tw. HP, Bootsfahrten, Verkostungen, Eintritte, RL

€ 2.870,-

Bordeaux - Périgord - Südfrankreich

- + Besuch der Höhlen Lascaux u. Pech Merle
 - + Pyrenäen-NP - Dordogne- und Vézère-Tal
18. - 28.7.2024 Flug ab Wien, Bus, *** und ****Hotels/tw. HP, Verkostungen, Eintritte, RL

€ 2.790,-

Große Rumänien RundReise mit Republik Moldau

Bukarest - Siebenbürgen - Maramures - Moldauklöster - Chișinău - Orheiul Vechi - Hâncu

8. - 19.8.2024 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Sbg., Bus, meist ****Hotels/meist HP, Weinverkostung, Eintritte, RL

€ 2.370,-

Große Polen RundReise

UNESCO-Weltkulturerbe von der Hohen Tatra bis zur Ostsee

12. - 24.7.24 Bus inkl. Zubringer ab Sbg., meist ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL

€ 2.600,-

Naturwunder Polens

Grandiose Naturerlebnisse - unberührte Nationalparks

20. - 26.7.2024 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Sbg., Bus, ****Hotels/HP, Bootsfahrt, Eintritte, RL

€ 1.810,-

Wandern in den Baltischen Staaten

Kulturelle Höhepunkte und Wanderungen in unberührten Naturlandschaften

28.7. - 7.8.2024 Flug ab Sbg. - retour nach Wien inkl. AIRail nach Sbg., Bus/Kleinbus, meist ***Hotels/meist HP, Moorschuh-Wanderung, Seilbahnfahrt, Eintritte, RL

€ 2.230,-

Rund um Island zu Gletschern und Vulkanen

5. - 13.7., 9. - 17.7., 14. - 22.7., 16. - 24.7., 30.7. - 7.8., 2. - 10.8., 9. - 17.8., 16. - 24.8., 27.8. - 4.9.24 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Sbg., Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL

ab € 3.570,-

Skandinavische Hauptstädte

Kopenhagen - Oslo - Stockholm - Helsinki

6. - 12.7.24 Flug ab Wien, Bus, Schiff, zentrale ****Hotels/tw. HP, Eintritte

€ 1.980,-





Fahrsicherheitstrainings sind nicht nur sinnvoll, sondern machen darüber hinaus auch jede Menge Spaß. Sie haben die Möglichkeit, alltägliche Gefahrensituationen unter Beobachtung von kompetenten Trainern zu durchlaufen. Übung macht bekanntlich den Meister. Lenk-, Brems- oder Ausweichmanöver lassen sich aber im öffentlichen Raum meist nicht oder nur unter Gefährdung anderer trainieren. Auf der ganzjährigen nutzbaren



Fahrbahn, werden durch Gleit-, Hydraulik und Schleuderplatten sowie durch computergesteuerte Fahrverhältnisse, gefährliche Situationen wie Schneefahrbahnen oder Berg- und Gefällefahrten simuliert. Von den gewonnenen Erfahrungen profitieren Sie sofort. Das Angebot im Fahrsicherheits-Zentrum Straßwalchen umfasst unterschiedliche



Fahrsicherheits-Trainings für Moped, Motorrad, PKW, LKW, Klein-Transporter bis 3,5 Tonnen sowie spezielle Spritspar-Trainings. Ein Verkehrs-Übungsplatz und Seminarräume komplettieren das Angebot.

Ich fahr' sicher!



- Workshops (für Schulen im Bundesland Salzburg kostenlos)
- Intensiv & Spezialtrainings, individuell gestaltbar
- Mehrphasen-Ausbildung Klasse A und B
- Trainings für Zwei- und Vierräder
- Moped Führerschein mit 15
- Verkehrs-Übungsplatz
- Und vieles mehr



ARBÖ Fahrsicherheits-Zentrum Salzburg/Straßwalchen

Adresse: Salzburgerstraße 35, 5204 Straßwalchen Homepage: www.ich-fahr-sicher.at

Mail: fsz.sbg@arboe.at Tel.: 050 123 2560



Österreichische Post AG MZ 02Z030583 M
Sozialdemokratischer Lehrerverein, Wartelsteinstraße, 5020 Salzburg

Sprechstunden

Christine Färberböck
SLÖ-Landesvorsitzende
Telefonische
Vereinbarung
erbeten unter
0650/5973385

Chefredaktion:
Christine Färberböck
cfaerb@hotmail.com
Franz Pöschl
franz.poeschl@sbg.at